

PRESSEINFORMATION

Wasserwerke an Bodensee und Rhein kritisieren nachlässige Alarmierung

Wasserversorger wurden nach Industrieunfällen mit Gewässerbelastungen unzureichend informiert. Nun hat die AWBR ihre Forderungen präzisiert.

Karlsruhe, 24. Juni 2022 – Die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR) hat anlässlich ihrer Mitgliederversammlung in Karlsruhe auf die Gefährdung der Trinkwasserressourcen aufmerksam gemacht. Der Leiter der Koordinierungsstelle der AWBR und Geschäftsführer des TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe, Dr. Josef Klinger, hat bei der Veranstaltung darauf hingewiesen, dass in den vergangenen Jahrzehnten durch das Engagement der Wasserversorger viel für Schutz und qualitative Verbesserung der Ressourcen erreicht werden konnte. Neben den Auswirkungen des Klimawandels machen den Wasserversorgern jedoch Informationsdefizite bei Schadenslagen große Sorgen.

Ende Juli 2021 kam es in Leverkusen-Bürrig zu einer Explosion im Tanklager des dortigen Entsorgungszentrums. Über den Warn- und Alarmdienst Rhein wurde mitgeteilt, dass es zu keinen Einträgen von Löschmitteln kam. Erst später wurde bekannt, dass sehr wohl Schadstoffe in größerem Umfang in den Rhein eingeleitet wurden und eine Information der stromabwärts liegenden Uferfiltrat-Wasserwerke unterlassen wurde. Hiervon waren die Wasserversorger betroffen, die im Schwesterverband ARW organisiert sind.

Ein weiterer Fall betraf den Trinkwasserspeicher Bodensee. Zum Jahreswechsel 2020/2021 kam es zweimal zu Bränden in einer Firma, in deren Folge PFOS-haltige Löschwässer über die Goldach in den Bodensee eingetragen wurden. Der Fall wurde erst durch einen Schweizer Gerichtsentscheid im Frühjahr 2022 öffentlich bekannt. Eine Information der 12 Seewasserwerke am Bodensee mit mehreren Millionen Trinkwasserkunden über den Warndienst erfolgte nicht.

Für Gefahrenlagen fordert die AWBR daher eine zuverlässige, umfassende und zügige Information, um notfalls und rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung ergreifen zu können.

Grundwässer, Seen und Fließgewässer sind wertvolle und unverzichtbare Ressourcen für die Trinkwasserversorgung. Mit dem „Europäischen Fließgewässermemorandum“ (ERM) und dem „Europäische Grundwassermemorandum“ (EGM), das unter Federführung der AWBR entstand, haben die Arbeitsgemeinschaften der Wasserwerke aus 18 Ländern ihre Forderungen zum Trinkwasserschutz dargelegt. Die zentralen Forderungen sind:

- Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung bei Nutzungskonflikten.
- Wasserressourcen sind Allgemeingut und essentielle Lebensgrundlage für deren natürliche Beschaffenheit in ausreichender Menge durch nachhaltige Bewirtschaftung Vorsorge zu treffen ist.
- Für das Schutzziel Trinkwasserressource gilt «zero pollution». Vorhandene Belastungen aus allen Bereichen unserer Gesellschaft sind daher zügig zu minimieren.
- Hersteller haben Verantwortung zu übernehmen durch vollständige Bewertung aller Stoffe, Anlagensicherheit und Störfallvorsorge.
- Behörden und politische Entscheidungsträger stehen in der Pflicht Wasserressourcen durch geeignete Vorkehrungen und Überwachung zu schützen.

„Letztlich ist der Schutz unserer Trinkwasserressourcen eine gesellschaftliche Aufgabe, für die wir alle in gemeinsamer Verantwortung stehe.“, so der Präsident der AWBR Prof. Dr. Matthias Maier von den Stadtwerken Karlsruhe.



Bildvorschlag:

*Wichtige Trinkwasserressource Bodensee
(Fotograph: Tommy_Rau, Pixabay)*

<https://pixabay.com/de/photos/bodensee-segeln-am-wasser-2776264/>

Quellen:

[Europäisches Fließgewässermemorandum \(ERM\) 2020](#)

[Europäisches Grundwassermemorandum \(EGM\) 2022](#)

Die Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR) ist ein internationaler Zusammenschluss von über 60 Wasserversorgungsunternehmen im Einzugsgebiet der Aare und des Rheins. Ihre Mitgliedswerke in Österreich, Liechtenstein, der Schweiz, Frankreich und Deutschland versorgen täglich mehr als 10 Millionen Menschen mit Trinkwasser. Die AWBR setzt sich für einen umfassenden und vorsorgenden Schutz der Oberflächen- und Grundwasserressourcen ein, um langfristig und für kommende Generationen die Trinkwasserversorgung zu sichern. Sie führt dazu seit vielen Jahren ein umfangreiches, eigenständiges Untersuchungsprogramm durch. Ihre Daten und Erkenntnisse veröffentlicht die AWBR in Stellungnahmen und Positionspapieren.

KONTAKT: Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein, c/o TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruher Straße 84, D-76139 Karlsruhe, Tel.: 0721 9678-111, E-Mail: awbr@tzw.de, Internet: www.awbr.org